

steht der schlichte Altar, von zwei kleinen bunten Fenstern beleuchtet. Vor ihm befindet sich ein ziemlich langer Altarplatz, dessen Südseite einen nach alter Sitte mit Glasfenstern versehenen Cottewitzer Betstuhl aufweist, die andre Seite enthält die Plätze für die Kirchväter und darüber eine Empore für das Rittergut Kreywitz. Der Fußboden ist fast ganz mit alten Grabsteinen

schließt sich die Männerempore an, die sich durch die Orgelempore verbunden um das ganze Schiff hinzieht. Die Orgel, ein Sehenswertes Werk, ist trotz ihres bescheidenen Umfangs von ausgezeichnete Güte. Über dem Schiff erhebt sich ein mit Blattwerk-Malerei geschmackvoll verziertes Tonnengewölbe. Die im Turm hängenden Glocken entstammen jede einem andern Jahrhundert, sodaß



Kirche und Friedhof zu Lorenzkirch.

bedeckt, zumeist von solchen der Pflugkchen Familie. Ein solches steinernes Denkmal, das ein wohl erhaltenes weibliches Bildnis aufweist, ist auch in die nördliche Wand eingelassen. Es erinnert an die im jungfräulichen Alter anno 1618 gestorbene Magdalena Pflugk. Zwischen Altarplatz und Schiff wölbt sich ein starker Triumphbogen, über dem ein Bild des tröstenden Christus angebracht ist. An dessen Südseite lehnt sich die Kanzel; ihr gegenüber liegt die herrschaftliche Empore des Ritterguts Cottewitz. An letztere

ihr Geläut nicht ganz harmonisch ist. Sie tragen die Jahreszahlen 1680, 1791 und 1890. Die große und die mittlere wurden von adligen Herren gestiftet, die kleine von dem im letztgenannten Jahr verstorbenen Pastor Paul.

Das Pfarrhaus ist alt (1687 erbaut), aber wohnlich und bequem. Die großen Wirtschaftsgebäude, die den mit Bäumen, Sträuchern und Blumenanlagen gezierten viereckigen Hofraum umgeben, erinnern an die Zeit, wo die Vorgänger des jetzigen Pfarrers ihre umfangreichen Felder